



7. Februar 2008

LIFE am Neustädter Binnenwasser Neuer „Suppentopf“ für den Kriechenden Sellerie

Wenn heute, 7. Februar, im Naturschutzgebiet Neustädter Binnenwasser, Kreis Ostholstein, der Bagger seine Arbeit aufnimmt, geht es nicht in erster Linie um die Anlage neuer Teiche und Tümpel für Amphibien und Wasservögel. Ein Gewässer lässt die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein speziell für eine vom Aussterben bedrohte Pflanze baggern: *Apium repens* oder Kriechender Sellerie – ein enger Verwandter unseres gleichnamigen Suppengewürzes.

Vor allem auf den Salzwiesen an der Nord- und Ostsee ist die, oft in kleinen Gruppen wachsende Pflanze mit den typisch gefiederten Blättern zu Hause. Ihre Hauptvorkommen liegt in Deutschland, die Bestandsentwicklung ist stark rückläufig: Für die gesamte Nordseeküste in Niedersachsen gilt sie schon als ausgestorben, in Mecklenburg-Vorpommern als stark gefährdet und in Schleswig-Holstein ist nur noch ein einziger Standort auf Fehmarn bekannt. Auch europaweit wird sie als gefährdet eingestuft und mit der FFH-Richtlinie (Flora-Fauna-Habitat) der EU sind alle Mitgliedsstaaten zu ihrem Schutz verpflichtet.

„Wir wollen hier im Naturschutzgebiet einen zweiten *Apium*-Standort etablieren“, erklärt Hauke Drews, Projektleiter der Stiftung Naturschutz. Botaniker der Universität Hamburg haben Samen und Pflanzenteile auf Fehmarn geerntet und im Gewächshaus vermehrt. In den rund 200 m² großen „Suppentopf“ können die kleinen Setzlinge allerdings erst im Frühsommer einziehen. Bis dahin arbeitet die zottelige Highlandrinder-Herde aber schon mal daran, starkwüchsige Pflanzen wie das Schilf kurz zu halten. „*Apium repens* ist als am Boden kriechende Pflanze nicht sehr konkurrenzfähig“, berichtet Drews, „und an eine Nutzung der Wiesen, wie sie früher üblich war, angepasst.“

Rund 10.000 Euro lässt sich die Stiftung diese Maßnahme im Naturschutzgebiet vor Neustadts Toren kosten, mit denen der Biotopmix aus feuchtem Grünland, Brackröhrichten, Salzwiesen, Windwatten und Wald weiter aufgewertet und die Vielfalt im Brackwasserlagunen-Gebiet an der Ostsee erhöht. Die Mittel stammen aus dem EU kofinanzierten LIFE-Projekt „BaltCoast“, das 33 wertvolle Küstenlebensräume bis 2011 von Schweden über Deutschland bis nach Estland verbessern soll.

Verantwortlich für diesen Presstext:

Nicola Brockmüller, Thomas Voigt, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
Eschenbrook 4, 24113 Molfsee,

Tel.: 0431/210 90-20 /-22

E-Mail: info@sn-sh.de, www.sn-sh.de